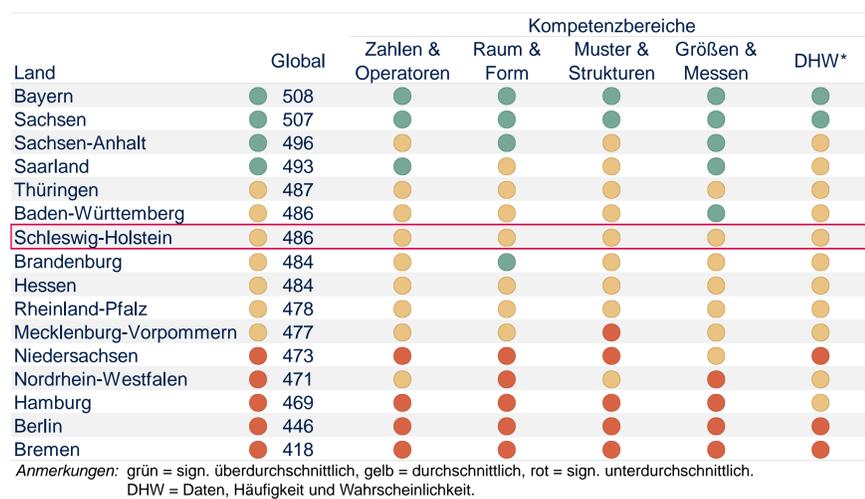


Ergebnisse des IQB-Bildungstrends im Primarstufenbereich 2016

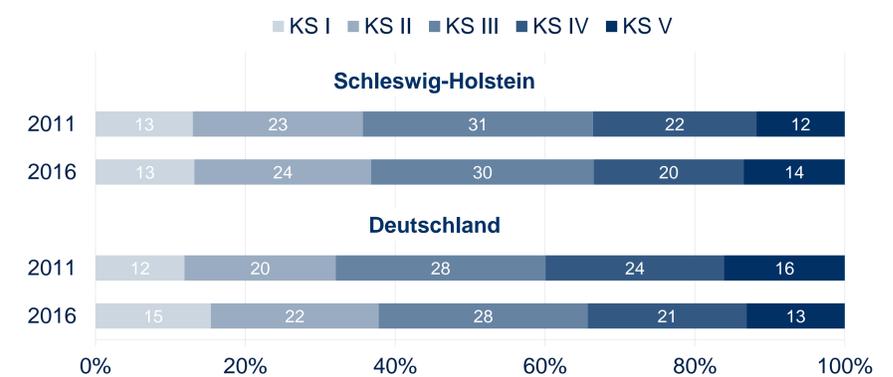
Mathematik

Der IQB-Bildungstrend 2016 untersucht zum zweiten Mal fachliche Kompetenzen von Grundschüler/-innen am Ende der 4. Jahrgangsstufe und schlüsselt diese nach verschiedenen Merkmalen auf.

Kompetenzen im Ländervergleich



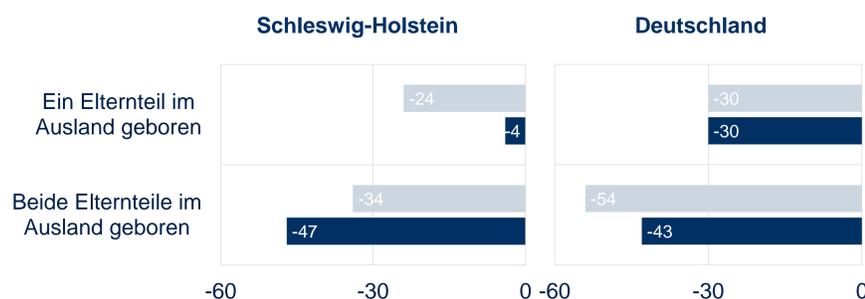
Kompetenzverteilung



Seit 2011 nimmt der Anteil der Risikogruppe bundesweit signifikant zu, während die Anzahl der Schüler/-innen in der Leistungsspitze abnimmt. In Schleswig-Holstein blieb die Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen hingegen stabil.

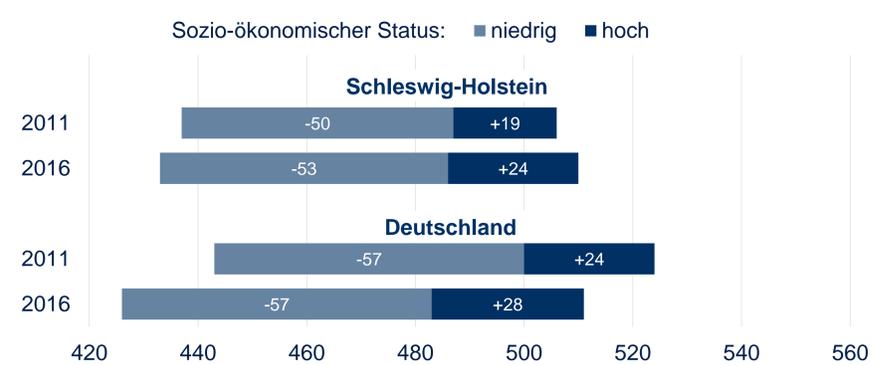
Schüler/-innen mit Migrationshintergrund

Punktabweichung vom Mittelwert der Schüler/-innen ohne Migrationshintergrund
■ 2011 ■ 2016



Kinder mit zwei im Ausland geborenen Elternteilen erreichen sowohl bundesweit als auch in Schleswig-Holstein signifikant geringere Leistungen im Fach Mathematik. Gering und statistisch nicht signifikant ist jedoch die Abweichung des Punktedurchschnitts der Kinder mit einem im Ausland geborenen Elternteil in Schleswig-Holstein 2016.

Soziale Herkunft



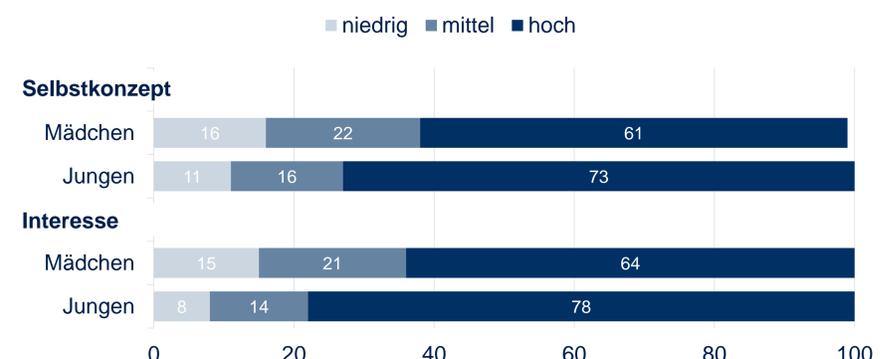
Kinder aus einem Haushalt mit hohem sozio-ökonomischen Status schneiden signifikant besser in Mathematik ab als solche aus Haushalten mit niedrigem sozio-ökonomischen Status. Der Unterschied zwischen den beiden Extremgruppen in Schleswig-Holstein entspricht der bundesweiten Differenz.

Geschlechtsunterschiede



Während im bundesweiten Trend eine deutliche Abnahme der durchschnittlichen Punktzahl bei Mädchen und Jungen von 2011 zu 2016 zu verzeichnen ist, sind die Ergebnisse in Schleswig-Holstein fast unverändert geblieben.

Motivationale Merkmale



In Deutschland zeigen Jungen im Mittel ein stärkeres Selbstkonzept und ausgeprägteres Interesse am Fach Mathematik als Mädchen. Dies passt auch zu den Leistungsunterschieden zwischen den beiden Geschlechtern. Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer werden nicht berichtet.

Ergebnisse des IQB-Bildungstrends im Primarstufenbereich 2016

Deutsch

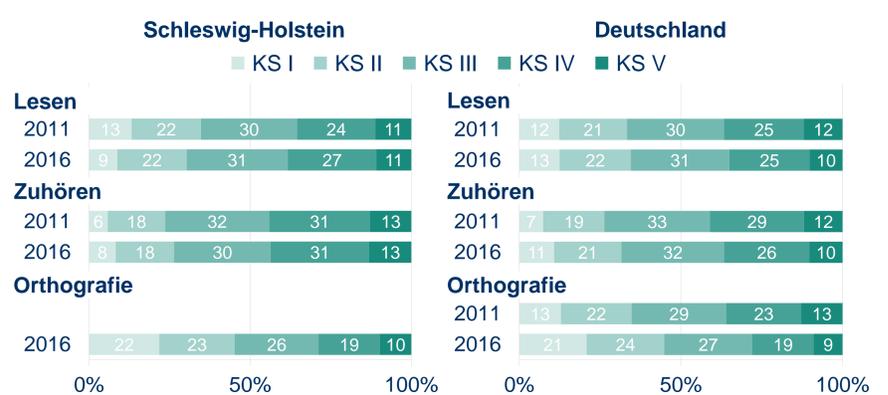
Der IQB-Bildungstrend 2016 untersucht zum zweiten Mal fachliche Kompetenzen von Grundschüler/-innen am Ende der 4. Jahrgangsstufe. Orthografie wurde 2016 zum ersten Mal flächendeckend in allen Bundesländern – so auch in Schleswig-Holstein – erhoben.

Kompetenzen im Ländervergleich

Land	Kompetenzbereiche		
	Lesen	Zuhören	Orthografie
Baden-Württemberg	492	483	505
Bayern	514	504	534
Berlin	475	470	468
Brandenburg	492	481	491
Bremen	444	443	443
Hamburg	487	485	481
Hessen	499	490	506
Mecklenburg-Vorpommern	490	477	491
Niedersachsen	490	484	481
Nordrhein-Westfalen	480	474	492
Rheinland-Pfalz	485	471	494
Saarland	498	485	526
Sachsen	509	497	503
Sachsen-Anhalt	497	464	499
Schleswig-Holstein	501	499	502
Thüringen	493	482	490

Anmerkungen: grün = sign. überdurchschnittlich, gelb = durchschnittlich, rot = sign. unterdurchschnittlich.

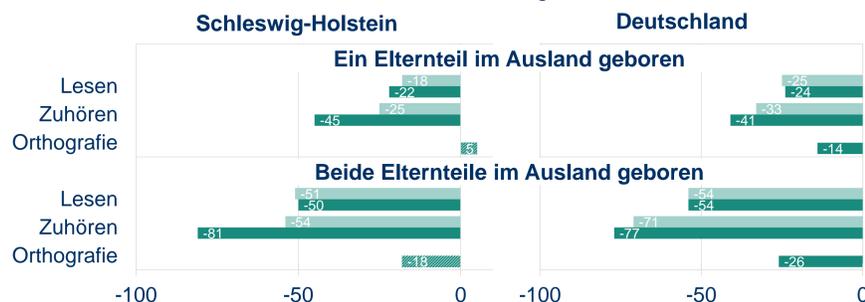
Kompetenzverteilung



Die Verteilung auf den Kompetenzstufen fällt in Orthografie am ungünstigsten aus. Seit 2011 zeigt sich bundesweit ein negativer Trend für Zuhören und Orthografie. In Schleswig-Holstein hat sich die Risikogruppe in Lesen bedeutsam verringert.

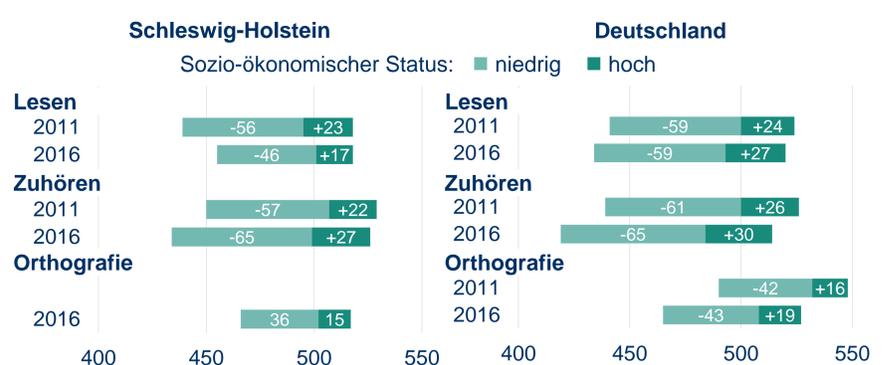
Schüler/-innen mit Migrationshintergrund

Punktabweichung vom Mittelwert der Schüler/-innen ohne Migrationshintergrund
2011 2016 schraffiert: kein sign. Unterschied



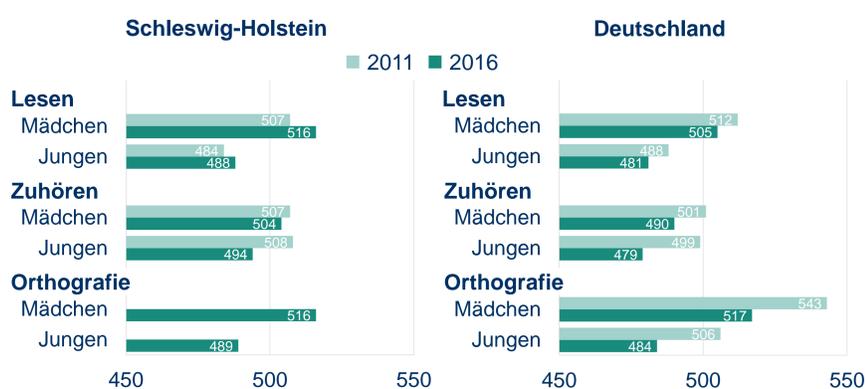
Kinder mit Zuwanderungshintergrund haben 2011 und 2016 einen deutlichen Leistungs-nachteil im Fach Deutsch. Die Größe der Differenz ist abhängig davon, ob ein oder zwei Elternteile im Ausland geboren wurden. In Orthografie findet sich in Schleswig-Holstein kein bedeutsamer Unterschied zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund.

Soziale Herkunft



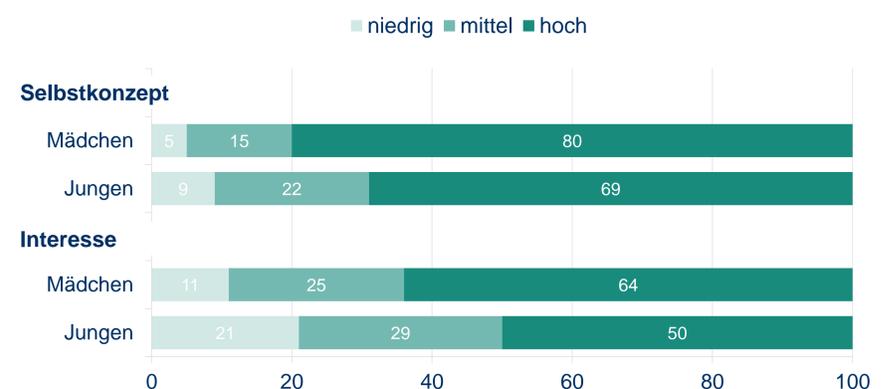
Kinder aus einem Haushalt mit hohem sozio-ökonomischen Status schneiden besser in Deutsch ab als solche aus Haushalten mit niedrigem sozio-ökonomischen Status. Der Unterschied zwischen beiden Extremgruppen ist in Deutschland und Schleswig-Holstein vergleichbar, bis auf den Bereich Lesen: Die Differenz ist in Schleswig-Holstein kleiner.

Geschlechtsunterschiede



Mädchen erbringen sowohl im Zuhören als auch im Lesen bessere Leistungen als Jungen. Dieser Unterschied gilt in vergleichbarer Höhe für Schleswig-Holstein und ganz Deutschland. Im Zuhören hat sich die Differenz gegenüber 2011 vergrößert.

Motivationale Merkmale



In Deutschland zeigen Mädchen – in Analogie zu ihren besseren Leistungen – im Mittel ein höheres Selbstkonzept sowie ein ausgeprägteres Interesse am Fach Deutsch als Jungen. Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer werden nicht berichtet.